Finaly

sasunaru

Von Bisou

Kapitel 2: Ankunft in Suna

Hallo meine LeserInnen !

Da ich ja an diesem WE in den Urlaub fahre und das für ganze 2 Wochen *freu*, wollte ich euch die Wartezeit ein bisschen verkürzen ;)

Weiß nämlich leider noch nicht, ob ich überhaupt die Gelegenheit haben werde, um on zu gehen ^^

Deshalb, lange Rede, kurzer Sinn, hab ich mich dazu entschlossen, hier schon mal alles hochzuladen, was ich bislang zu dieser Story geschrieben haben..

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch bisou

Ankunft in Suna

Der Jüngere antwortete erneut nicht auf seine Fragen, starrte weiterhin auf den Eingang der Höhle und rührte keinen Muskel. So langsam verlor der Uchiha die Geduld. Aber wirklich etwas tun, konnte er nicht. Er konnte ihn nicht zwingen, mit ihm zu reden, da Naruto stärker war.

//Noch!//, so dachte er bei sich.

Stunde um Stunde zog ins Land und so langsam setzte die Dämmerung ein.

//Wenigstens lässt die Hitze allmählich nach! Nun ja, den Schweiger da vorn scheint es nicht einmal zu kümmern! Was denk ich da schon wieder? Schluss damit! Hör auf über belanglose Dinge und Personen nachzudenken - ganz besonders über Naruto!//, ermahnte er sich in Gedanken.

Plötzlich änderte sich Narutos Gesichtsausdruck und auch der Schwarzhaarig spürte, wie sich jemand ihrem Unterschlupf näherte. Kurz darauf erkannte er den Besucher.

//So ist das also. Er hat hier auf Gaara gewartet. Jetzt verstehe ich sein Verhalten. Aber woher hat Gaara gewusst, dass wir hier sind? Wenn ich frage, bekomme ich eh keine Antwort.//

Leicht schmollend drehte er seinen Kopf zur Seite, beobachtete das Geschehen jedoch weiterhin aus den Augenwinkeln.

Gaara betrat die Höhle, verschaffte sich schnell einen Überblick und ging auf seinen

Freund zu.

„Naruto, schön dich zu sehen. Wie geht es dir?“

Eine Weile herrschte Stille. Beide dachten schon, dass der Angesprochene nicht antworten wollte, bis dessen Stimme doch noch erklang.

„Es ist alles in Ordnung.“, kam es kühl.

//Ja klar!//, dachte Gaara.

„Hast du noch deine Salbe?“

„Nein.“

„Wie lang schon nicht mehr?“, hakte der Rotschopf alarmiert nach.

„Seit etwa 2 Wochen.“, erklang die Antwort leicht desinteressiert.

„Bist du verrückt?! Du musst es regelmäßig behandeln, sonst können die Konsequenzen schwerwiegend sein! Wieso bist du nicht eher gekommen?“

Die Worte schossen hektisch und vorwurfsvoll aus seinem Mund. Aber es war doch verständlich, oder? Er machte sich eben Sorgen um den anderen. Und auch Sasuke wurde allmählich hellhörig, obwohl er den Sinn hinter dem Gesagten nicht erkennen konnte.

„Jetzt bin ich ja da. Außerdem wird es schon nicht so schlimm werden. Ich pass doch auf, keine Sorge! Ich bin erst seit ein paar Tagen wieder hier und hab mich gleich auf den Weg gemacht, also nerv mich nicht damit.“, ertönte es wie auswendig gelernt.

„Keine Sorgen, hä?! Das sagst du immer! Und was ist mit deinen Verletzungen? Die hast du nicht einmal versorgt!“, entgegnete er erneut vorwurfsvoll.

„Du hast es bemerkt?“, fragte er ungläubig nach.

„Natürlich! Was denkst du denn, wer ich bin? Du kannst mir nichts vormachen. Hat er dich verletzt?“

Er deutete auf den Uchiha und sah ihn sauer an.

„Nein, er nicht. Es war eine Gruppe von Anbus.“

„Aus Konoha?“

„Ja. Wieso fragst du?“

„Da hattest du Glück! Soviel wie ich weiß, haben sie eine Spezialtruppe zusammengestellt, um dich unschädlich zu machen. Sie soll echt gut sein, wie ich höre.“

„Ich glaube, die haben die Lust verloren, sich mir in den Weg zu stellen und lassen mich für eine Weile zufrieden.“

//Das ist ja total interessant, was ich hier zu hören bekomme. Naruto wird also von Anbus aus Konoha gejagt und sie haben es geschafft, ihn zu verwunden. Moment mal... Er muss sie getroffen haben, noch ehe wir gekämpft haben, aber das heißt ja, dass er verletzt war, als wir gegeneinander gekämpft haben und trotzdem konnte ich ihn nicht besiegen?! Echt schwache Leistung von mir. Ich hab nicht mal bemerkt, dass er überhaupt verletzt ist. Er hat sich auch normal bewegt... Seltsam...//, lauteten die Gedanken des Schwarzhaarigen.

Er verfolgte das Gespräch weiter und blickte nun beide interessiert an.

„Hast du es dabei?“

„Was für eine Frage?! Klar doch!“

Schon kramte er in seiner Tasche und holte eine Dose hervor, der, die Sasuke von Naruto hatte, nicht unähnlich.

„Würdest du...?“

Er musste die Frage nicht ganz aussprechen, da der Kazekage sofort wusste, worum es ging und nickte.

„Ich werde auch deine anderen Wunden versorgen, wenn es dir nichts ausmacht.“

Der Blonde sagte dazu keinen Mucks und Gaara sah dies als Einverständnis an. Schwerfällig versuchte Naruto, sich seiner Oberbekleidung zu entledigen.

„Hast du deinen Schild etwa schon gelöst?“

Schön, die Frage war überflüssig, so wie sich der Blondschoopf abmühte, sein Shirt auszuziehen. Anfangs dachte der Älteste in der Höhle noch, es sei wegen einer ernsteren Verletzung, aber als er dann die Wahrheit erkannte, war er mehr als geschockt.

Nachdem Gaara seinem Freund geholfen hatte, sich obenherum frei zu machen, sah man es sehr deutlich. Viele Narben, die wahrlich schlimm aussahen, zogen sich über seinem gesamten Rücken und sein linker Arm hing schlaff an seiner Seite. Um diesen zu bewegen, benötigte er seinen anderen Arm.

Starr, mit vor Schrecken und Entsetzen geweiteten Augen beobachtete Sasuke die Szene, die sich vor ihm abspielte und konnte es nicht fassen. Vorsichtig trug der Rothaarige die Salbe auf das vernarbte Gewebe auf.

„Meinst du nicht, es ist gefährlich, ihm so viel preiszugeben?“

„Nein, er wird mich jetzt nicht angreifen. Sein Stolz verbietet es ihm, einen Krüppel zu attackieren.“

„Wenn du meinst. Du kannst ihn sicherlich besser einschätzen als ich. Was macht er überhaupt hier?“

„Ach, er folgt mir seit ein paar Tagen in der Hoffnung, dass ich ihm sage, wie es mir möglich war, ihn so leicht zu besiegen.“

„Verstehe. Hier bin ich fast fertig. Zieh bitte deine Hose aus.“

Wieder schweigend tat der Blonde, worum er gebeten wurde. Gaara betrachtete den langen Schnitt, der sich fast über die ganze Länge von Narutos Oberschenkel zog, ausgiebig.

„Du solltest das von einem Arzt untersuchen lassen. Sieht übel aus.“, kam es besorgt von Gaara.

„Wird nicht nötig sein.“, wank er ab.

„Doch, wäre besser. Ich kann hier nur geringfügig helfen. Den Schnitt auswaschen und verbinden.“

„Irgendwann geh ich vielleicht zu einem Heiler.“

„Nicht irgendwann, so schnell wie möglich, ehe sich alles entzündet und du noch mehr

Schwierigkeiten damit bekommst. Deine Handlungen strotzen ja förmlich vor Unvernunft. Ich bring dich heute noch nach Suna. Da ist übrigens jemand, der sich freuen wird, dich zu sehen.“

„Wer sollte das denn sein?“

„Sakura. Sie ist seit 2 Wochen hier und hilft uns, ein Konzept für eine Medizinschule zu entwickeln und unterrichtet auch schon ein wenig. Deine Freunde halten zu dir!“

„Ich weiß. Da gibt es nur ein Problem...“

„Du meinst den da?“

Demonstrativ nickte der Rothaarig in Sasukes Richtung.

„Ja, er muss auch nach Suna. Wenn wir allein gehen würden, würde er uns mit Sicherheit folgen. Das ist soweit kein Problem. Falls er jedoch entdeckt werden sollte, bräche ne Panik aus und die Gefahr bestünde, dass auch ich entdeckt werden könnte. Das ist nicht gut für dich und auch nicht für Suna und seine diplomatischen Beziehungen zu Konoha, die eh mehr schlecht als recht sind.“

„Verstehe und du hast Recht. Wir werden ihn wohl oder übel mitnehmen müssen.“

Drehte sich zu dem Uchiha um und fixierte ihn mit seinem Blick.

„Hast du gehört? Du wirst mitkommen. Falls du aber Ärger machen solltest, hab ich kein Problem damit, dich persönlich auszuschalten. Hast du kapiert?“

Der Angesprochene nickte kurz mit dem Kopf. Noch zu geschockt von dem Anblick seines einstigen besten Freundes, um auch nur einen klaren Gedanken zu haben, oder gar einen Satz zu formulieren.

Nachdem Gaara alle Verletzungen von dem Jüngsten notdürftig versorgt hatte, beschlossen sie aufzubrechen. Inzwischen hatte Naruto seinen Schild wieder hergestellt, konnte sich somit normal bewegen. Sasuke wurde angewiesen, sich eine Anbu-Uniform aus Suna überzuziehen und dem Kazekage zu folgen. Eigentlich war dieser Plan für Naruto gedacht, aber dieser hatte seine eigenen Methoden, um unbemerkt ins Dorf zu gelangen, so wie er es schon einige Male zuvor getan hatte. Einmal tauchte er sogar urplötzlich in Gaaras Schlafzimmer auf. Das war schon etwas unheimlich, fand der Rothaarige.

Beim Eintritt hatte der Maskierte keine Schwierigkeiten und Gaara sowieso nicht. Schließlich war er das Dorfoberhaupt. Wäre ja noch schöner, hätten sie ihm den Zutritt verwehrt, obwohl er sich heimlich davon geschlichen hatte. Gaara führte seinen unerwünschten Gast zu sich nach Hause ins Gästezimmer, in welchem Naruto schon wartete. Also hatte er es wirklich wieder einmal geschafft. Einfach unglaublich, wo doch das Dorf so stark bewacht wurde.

„Ich gehe Sakura holen.“ Damit verschwand er schnell und ließ die beiden für wenige Minuten sich selbst überlassen.

Jedoch zog sich der Schwarzhaarige nicht um, sondern behielt die Uniform an, da er unerkannt bleiben wollte. Niemand hätte sagen können, wie die Kunoichi auf ihren einstigen Schwarm reagiert hätte. Schlappe 10 Minuten später tauchte er mit Sakura im Schlepptau wieder auf, welche fast augenblicklich Naruto um den Hals fiel.

„Ich bin so froh, dass es dir gut geht!“, rief sie den Tränen nahe.

„Gut ist relativ.“, vernahmen sie die dunkle Stimme des Rothaarigen. „Er hat ne ziemlich übel aussehende Wunde am Bein.“

„Zeig her!“, forderte Sakura. Umgehend kam die Ärztin in ihr zum Vorschein.

Widerstandslos setzte er sich aufs Bett, zog seine Hose aus und löste erneut an diesem Tag seinen Schild. Sein Körper, seine gesamte Haltung veränderte sich abrupt, wie sie es auch vorher in der Höhle tat. Die Ärztin für ihren Teil schien gar nicht

überrascht. Demzufolge wusste sie um seinen Zustand. Umgehend stürzte sie auf ihn zu, entfernte den Verband und blickte entsetzt auf die Wunde. Sakura tastete den Schnitt ab, untersuchte ihn genauestens und schüttelte nur noch den Kopf über Narutos Leichtsinn, sodass ihre Haare leicht hin und her flogen. Derweilen beobachtete Sasuke alles aus einer dunklen Ecke des Zimmers.

„Du hast ja noch nie sonderlich Rücksicht auf deinen Körper genommen, aber langsam geht es zu weit!“, sprach sie tadelnd. „Ich nehme an, die Wunde ist 4-5 Tage alt und Gaara hat sie vorhin versorgt, richtig?“

„Kommt ungefähr hin...“

Darauf handelte er sich erst mal ne Kopfnuss ein.

„Du bist so ein Dummkopf!“

Es war alles andere, aber nicht böse gemeint und das wussten alle Anwesenden. Sofort machte sie sich ans Werk, holt Desinfektionsmittel, übergoss damit großzügig den Schnitt, setzte Chakra ein und verband das Bein anschließend.

„Zeig mir jetzt deine andere Verletzung! Die an deinem Rücken.“, forderte sie.

Naruto begann sich wieder zu entkleiden, wenig verwundert, dass sie diese kleine Schramme auch bemerkt hatte. Es fiel ihm schwer, ebenso wie vor kurzem in dem Unterschlupf. Diesmal half ihm die Rosahaarige.

„Sind bei deinem Arm Veränderungen eingetreten?“, fragte sie betrübt und nahm ihn in die Hand.

„Nein. Ist noch das gleiche wie damals.“, entgegnete der Gefragte.

„Tut mir leid, dass ich damals nichts tun konnte.“ Sie klang traurig.

„Mach dir keinen Kopf. Ist nicht deine Schuld.“, versicherte er.

Sakura löste sich von ihm, ging zu seinem Rücken und vollzog die Behandlung der Schulter.

„Du solltest dich unbedingt noch schonen und es nicht auf die leichte Schulter nehmen. Hast du verstanden?“

„Ja... und danke.“

„Das ist doch selbstverständlich. Ich helfe dir gern, nach allem was geschehen ist. Damals konnte ich dir nicht helfen, deshalb gebe ich jetzt mein Bestes.“

„Du konntest es nicht verhindern oder gar ungeschehen machen. Was geschehen ist, ist Vergangenheit.“

„Doch, ich hätte dich damals befreien können und... und...“, schluchzte sie und fing an zu weinen.

Tröstend legte der Kazekage ihr seine Hand auf die Schulter.

„Wer weiß, was dann passiert wäre... Du wärst verbannt worden, hättest alles verloren, wenn nicht sogar noch Schlimmeres. Das hätte ich nie von dir verlangt. Es ist in Ordnung, so wie es jetzt ist. Anfangs war es ungewohnt, aber mittlerweile komme ich bestens damit klar. Also hör auf zu weinen und vor allem, mach dir keine Vorwürfe mehr.“, beschwor er sie regelrecht, errichtete seinen Schild und nahm sie tröstend in seine Arme, wo sie sich so richtig ausheulte.

„Geht es dir nun besser?“, wollte er besorgt wissen, nachdem sie sich allmählich beruhigte.

Sakura nickte und hickte noch ein paar Mal, bevor die letzten Tränen endgültig versiegten.

„Ich komme morgen Abend nochmal, dann hab ich auch ein bisschen Zeit zum Reden. Du...“, sie zeigte streng auf den Blondem: „...Du wirst dich ausruhen, damit wir uns richtig verstehen!“

bis zum nächsten Kapitel <3